

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Man kann nun wirklich nicht sagen, dass Sie, Herr Bürgermeister, bei der Opposition um Zustimmung für den Haushalt 2011 geworben hätten. Nein, Sie haben es sich nicht nehmen lassen, mit dem Finger auf Ihnen genehme oder ungenehme Personen zu zeigen. Sie haben durch Ihre ironischen und sarkastischen Anmerkungen über die Nichtzustimmung zum vergangenen Haushalt die Seriösität unserer damaligen Entscheidung in Frage gestellt.

Wie hätte denn die Entwicklung ausgesehen, wäre die Haushaltsplanung Ihrer Verwaltung für 2010 mit einem Defizit in Höhe von 4.284.000 Euro Wirklichkeit geworden? Die Antwort lautet: Die Stadt Bedburg wäre zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes verpflichtet gewesen. Mit einem prognostizierten Defizit für 2011 in Höhe von 7.647.000 Euro (= 9,02 %) und für 2012 in Höhe von 9.803.000 Euro (=12,7 %) wäre die magische 5%-Grenze erheblich überschritten worden. Der Haushalt 2010 wurde buchstäblich in letzter Minute gerettet durch den Gewerbesteuernachschlag in Millionenhöhe von RWE.

Die SPD-Fraktion hat den Haushalt auf seine Optimierungsmöglichkeiten abgeklopft. Ich denke, wir haben einige sinnvolle Dinge vorgeschlagen.

Beispielhaft will ich nur diese Anregungen nennen:

- ein Leitbild für die Entwicklung Bedburgs zu erarbeiten
- Ausbildungsplätze bei der Stadtverwaltung entgegen der ursprünglichen

Planung anzubieten.

Erfreulich ist, dass die wichtigste Investition in unserer Stadt – der Umbau des Bahnhofs – im Haushalt 2011 planerisch berücksichtigt wird. Positiv ist festzustellen, dass der Betrieb des Freibades gesichert ist – seit Jahren eine Forderung der SPD, der Ausbau der U3-Betreuung vorangeht und die soziale Infrastruktur, allerdings mit einer Ausnahme, erhalten bleiben soll.

Diese Ausnahme betrifft die im Jahr 2010 von uns nicht mitgetragene Schließung der Alten Schule Lipp. Helmut Breuer, Ortsbürgermeister von Lipp und stellvertretender Bürgermeister von Bedburg, hat mit großem Engagement und viel Herzblut hunderte von Unterschriften zum Erhalt der Alten Schule Lipp gesammelt und Ihnen, Herr Bürgermeister, übergeben. Hinter jeder Unterschrift steht ein Gespräch mit einem Bürger. Das werden wir nicht ignorieren.

Versprochen, Herr Bürgermeister, wir nehmen Sie beim Wort. Dieses haben Sie ja im Dezember des vergangenen Jahres einem "Seniorenkränzchen" gegeben. Danach kann die Alte Schule Lipp noch bis 2015 erhalten werden. Das haben sich die damals Anwesenden gut gemerkt. Insbesondere zwei Mitglieder der CDU-Fraktion bitte ich um tatkräftige Unterstützung. Frau Dreikhausen und Herr Vogelsang als Nutznießer der Einrichtung wissen schon warum.

Wir gehen fest davon aus, dass wir mit vereinten Kräften die Alte Schule Lipp noch lange weiterbetreiben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich komme nicht umhin, auf einen Disziplinierungsversuch der ganz eigenen Art

einzugehen. Es handelt sich dabei um eine Äußerung des CDU-Fraktionsvorsitzenden im Haupt- und Finanzausschuss am 05.04.2011. Er will das für den Bau des Parkplatzes am REWE-Markt in Kaster vorgesehene Geld sperren. Es soll für den Bau des Eselsmarktes in Blerichen verwendet werden, wenn die Kasterer nicht "brav" sind. Diesen Unfug, liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU-Fraktion, wollen Sie doch nicht ernsthaft mittragen? Oder? Überzeugen Sie die Bürgerinnen und Bürger durch Argumente und eröffnen Sie nicht ein neues Kapitel im ewigen Streit zwischen Kaster und Bedburg.

Im Haupt- und Finanzausschuss sind CDU und FDP bei der mittelfristigen Finanzplanung davon ausgegangen, dass der Kreis 100% der Entlastungen aus der Grundsicherung im Alter an die Kommunen weiter gibt. Nachdem sich die SPD-Kreistagsfraktion für die 100% ige Weitergabe der Entlastungen an die Kommunen ausgesprochen hat, liegt es nun an den CDU-Kreistagsabgeordneten aus Bedburg, sich am 19. Mai im Kreistag ebenfalls dafür auszusprechen. Zeitungsberichten zufolge stehen die Chancen hierfür schlecht. Denken Sie daran, Herr Schnäpp und Herr Harren. Der heute verabschiedete Haushalt wäre andernfalls das Papier nicht wert, auf dem er gedruckt wird.

Die SPD-Fraktion weiß, dass die Gemeinden nicht das Recht haben, Defizite zu machen. Es mangelt in Bedburg vor allem an Einnahmen, um die vielen Aufgaben zu erfüllen. Leider fehlt deshalb auch das Geld, um die vielen Wünsche zu erfüllen. Das Anspruchsdenken ist manchmal verflücht hoch. In diesem Punkt bin ich mit Ihnen, Herr Bürgermeister, einer Meinung. Es wird eine der wichtigsten Aufgaben in den nächsten Jahren und Jahrzehnten sein, Anspruchsdenken der Bürgerinnen und Bürger – gerechtfertigt oder nicht - mit den Möglichkeiten einer Verwaltung in Einklang zu bringen.

Bürgerinnen und Bürger können viele unserer Entscheidungen nicht nachvollziehen. Es entsteht bei ihnen der Eindruck, dass die Politik nicht mehr Herr des Verfahrens ist. Es geht im Kern um das Vertrauen der Menschen in die Gestaltungskraft der Politik. Alle in der Politik müssen sich darüber Sorgen machen und Antworten nicht nur suchen sondern auch finden

Der Kämmerer sagte in seiner Haushaltsrede: "Es bedurfte also Einschnitten, um das 'Minimalziel' der Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzeptes zu erreichen."

Die SPD-Fraktion hat sich intensiv mit den vorgeschlagenen Konsolidierungsmaßnahmen auseinandergesetzt. Wir haben uns folgende Fragen gestellt:

- welche Maßnahmen sind notwendig und wie ist ihre Nachhaltigkeit gesichert,
- welche der schon beschlossenen Investitionen gehören auf den Prüfstand,
- wird das Geld für die richtigen Dinge eingesetzt?

Die Antworten sind an vielen Stellen des Haushaltes zu finden, einige zufriedenstellend, andere unseres Erachtens nicht. Handlungsalternativen sind nahezu nicht vorhanden. Das haben wir bei der Mitarbeit in den Beratungen zum Haushalt in diesem noch stärker als im vergangenen Jahr erfahren müssen.

In Ihrer Haushaltsrede, Herr Bürgermeister, haben Sie festgestellt: "Immer wieder haben Bund und Land – gleichgültig, unter welcher politischen Regierungsverantwortung – in den vergangenen Jahrzehnten Gesetze verabschiedet, deren Folgekosten vor allem die Kommunen schultern müssen."

Es ist also folgerichtig und zu begrüßen, wenn die Landesregierung NRW unter Leitung ihrer Ministerpräsidentin Hannelore Kraft den notleidenden Kommunen – somit auch uns – finanzielle Konsolidierungshilfen zusätzlich bereit stellt. Ihr finanz- und ordnungspolitisch Chaos zu unterstellen, schreibe ich dem Umstand zu, dass Ihr politischer Ziehvater nach nur fünf Jahren als Ministerpräsident abgewählt wurde. Dass Sie, als derzeit noch amtierender Bürgermeister, die schlechte finanzielle Situation der neuen, übrigens immer noch amtierenden, Landesregierung in die Schuhe schieben, ist allzu verständlich. Mit klammheimlicher Freude den von den politikmachenden Verfassungsrichtern gekippten Landeshaushalt zu kommentieren ist für Bedburg weder zielführend noch ehrlich.

Die SPD-Fraktion stellt sich der gesamtstädtischen Verantwortung. Wir wollen handlungsfähig bleiben! Wir wollen die Spielräume, die es kommunalpolitisch gibt, nutzen. Dass es dabei zu Spannungen kommen kann zwischen Notwendigem, z.B. Steuererhöhungen, und Wünschenswertem, ist uns bewußt.

Nach Abwägung von Für und Wider, manch einer sogar schweren Herzens, stimmt die SPD-Fraktion dem Haushalt 2011 zu. Wir verbinden dies mit dem Ziel, ein gutes und tragbares Leitbild für die Entwicklung Bedburgs zeitnah zu erarbeiten. Wir wünschen uns eine ehrliche und pragmatische Politik. Mit unserer Zustimmung erteilen wir Ihrer Politik keine Absolution - Im Gegenteil! Wir werden darauf achten, dass Sie die selbstgemachten Vorgaben auch wirklich einhalten – und wir werden Sie zur Konsolidierung mahnen. Wenn es sein muss „jeden Tag aufs Neue“!

Wir würden uns auch wünschen, dass man ohne Schaum vor dem Mund miteinander streitet, und nicht, wie in der letzten CDU-Publikation geschehen,

schamlos den SPD-Ortsbürgermeister diskreditiert. Das diese sachliche Auseinandersetzung funktioniert wird zum einen durch die vielen formellen und informellen Gespräche bewiesen, sowie zum anderen durch die Tatsache, dass nahezu alle Beschlüsse im Rat und in den Ausschüssen einstimmig gefasst wurden. Das bedeutet natürlich auch, dass man sich das Erreichte nicht nur auf die eigene Fahne schreiben darf.

Wir stimmen dem Haushalt auch deshalb zu, weil wir einen kommunalpolitischen Totalschaden vermeiden wollen, der im Fall der nicht erfolgten Überweisung der RWE-Gelder in Höhe von ca. 9.000.000 Euro bereits eingetreten wäre.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung. Ganz besonders bei Herrn Baum für seine außergewöhnlich sachliche Darstellung des Haushalts und die Unterstützung bei den Beratungen. Dies gilt ebenso für Herrn Eßer.

Der Sommer steht vor der Türe. Viele von uns haben die Schneeberge des vergangenen Winters schon vergessen. Die Beschäftigten im Bauhof haben damals bis zur Erschöpfung gearbeitet. Ihnen vielen Dank und auch Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, für Ihre Aufmerksamkeit.